



Die Montessori Fachoberschule für Gestaltung übernimmt das Haus Hochland. Der Saal wird künftig für Schulveranstaltungen genutzt. Im Rahmen der Kunstnacht gibt es dort Aktionen. Foto: Ralf Lienert

Aus Haus Hochland wird Künstlerviertel

Die Sozialbau saniert das Gebäude für 3,6 Millionen Euro. Dort zieht bald die Montessori Fachoberschule ein. Im September wird das Haus Teil der Kunstnacht.

Von Ralf Lienert

Kempten In wenigen Wochen zieht die Montessori Fachoberschule (MOS) für Gestaltung in das Kemptener Haus Hochland an der Prälat-Götz-Straße ein. Zunächst 60 Schülerinnen und Schüler werden dort ab September unterrichtet. „Hier entsteht ein Künstlerviertel“, sagte Raphael Brandmiller, Geschäftsführer der Lehmbaugruppe Augsburg, am Dienstagmittag bei einem Treffen vor Ort: Er übernahm zusammen mit Schulleiterin Katharina Fahdt die Schlüssel von Sozialbau-Geschäftsführer Thomas Heubuch. Das Wohnungsbauunternehmen hat das Gebäude für 3,6 Millionen Euro umfassend saniert (wir berichteten).

„Mit der Sanierung und dem Umbau des früheren Bühnenhauses ist es gelungen, einem prägen- den Gebäude eine neue, zukunfts- fähige Nutzung zu geben“, sagte Sozialbau-Geschäftsführer Martin Langenmaier. „Es freut uns sehr,

dass hier ein Ort für Bildung, Kreativität und Begegnung entstanden ist, der jungen Menschen neue Perspektiven eröffnet.“

Die neue MOS kann bis zu 120 Schüler aufnehmen. „Wir bieten auch eine Vorklasse als Bindeglied zwischen Mittelschule und Fachoberschule an. Bei uns kann man dann wahlweise mit dem Fachabitur oder dem allgemeinen Abitur abschließen“, sagte Fahdt.

Die Sozialbau hatte das Gebäude im Jahr 2013 von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung übernommen und einige Jahre verpachtet. Das Restaurant ist längst geschlossen und so startete die Sozialbau vor zwei Jahren zusammen mit der Montessori Schule in die Planung für eine Schullnutzung.

„Das Gebäude wurde 1970 eröffnet. Der Umbau verlangt ein hohes Maß an Sorgfalt, Flexibilität und technischem Know-how. Wir konnten die Substanz erhalten und das Gebäude auf einen zeitgemäßen Stand bringen“, sagte Heubuch. Dazu wurden die Haustechnik

erneuert und die IT aufgerüstet. Das offene Treppenhaus und der Saal blieben erhalten.

Sozialbau-Architekt Stephan Bartzack machte beim Rundgang deutlich, was Bauen im Bestand bedeutet: „Das Bühnenhaus wurde komplett zu Unterrichtsräumen umgebaut. Dazu wurden die Deckenhöhen angepasst und es gibt neue Fluchtwege.“ Das Haus wurde an das Fernwärmenetz angeschlossen, die Beleuchtung auf LED umgestellt und an der Nordseite eine Ladesäule installiert. Einiges blieb erhalten, wie das Siebziger-Jahre-Grün in den Toiletten. Die Kegelbahn musste aus Brandschutzgründen aufgegeben werden.

Schulleiterin Fahdt hat klare Pläne für das Haus: „Die neuen Räume bieten ideale Voraussetzungen für kreatives Arbeiten und Lernen. Besonders schön ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler die Innenräume selbst mitgestalten und dem Haus damit von Anfang an eine eigene Identität geben können.“ Das ehemalige Restau-

rant dient den Schülern künftig als Mensa. Im Nebenzimmer werden Sekretariat und Schulleitung eingerichtet.

Aus dem ehemaligen Bierstüberl im Keller wird jetzt eine Lehmbauproduktionswerkstatt mit Brenn- ofen. Es gibt Künstler- räume, Werkstätten und eine Medienwerkstatt. „Schule ist kein abgeschlossener Raum“, sagte Brandmiller. So wird das Haus Hochland zur Kunstnacht am 26. September geöffnet sein. Der Saal soll künftig für Schulveranstaltungen, Abiturfeiern oder Programm- kino-Vorführungen genutzt werden. Dort, wo früher die Bühne war, ist jetzt nämlich eine große weiße Projektionsfläche.

Für Oberbürgermeister Christian Schoch ist die neue Schule in guter Nachbarschaft zu Kunst- halde, Kulturamt und Mar- stall. Er sprach von einem wichtigen Baustein in der Bildungs- landschaft der Stadt: „Wir haben Bedarf an Vielfalt.“ Er nannte den neuen Standort eine „super harmonische Nummer“.